

Weiter auf dem Weg zu einer Bürgerkommune

Selbst entscheiden, was richtig ist

Fast jeder dritte Wahlberechtigte in Treptow-Köpenick hat sich am Volksentscheid zur Offenlegung der Teilprivatisierungsverträge der Berliner Wasserbetriebe beteiligt – die höchste Beteiligung in Berlin. Und das obwohl es keine zugespitzte Debatte mit millionenschwerer Plakatierung wie bei den vorangegangenen Volksentscheiden zu Tempelhof und zum Religionsunterricht gab.

Die Stimmung im Land ändert sich: von Stuttgart 21 bis zum jüngsten Volksentscheid zeigt sich der Wille gegen Bevormundung und Entmündigung aufzustehen. „Selbst zu entscheiden, was richtig ist“ wird immer stärker zum Bedürfnis. Direktdemokratische Entscheidungsfindungen und Bürgergesetzgebung werden mehr und mehr zu selbstverständlichen Elementen der Einflussnahme von Betroffenen. Das zu konstatieren, freut das LINKE Herz und ermutigt uns, auf dem Weg zu einer Bürgerkommune weiter zu gehen.

Der Erfolg des Volksentscheides zwingt DIE LINKE aber auch zur Selbstbefragung. Bekanntlich hatte sich DIE LINKE auf mehreren Landesparteitagen entschieden, den Volksentscheid nicht zu unterstützen und damit argumentiert, dass das konkret zur Abstimmung ste-

hende Gesetz die Bemühungen um eine Rekommunalisierung der Wasserbetriebe nicht unterstützt, sondern wegen erwarteter Rechtsstreite eher behindert. Eine schwierige Position, die nicht wenige unserer Mitglieder und Sympathisanten verunsicherte.

Hinterher ist man immer klüger: Es wäre besser gewesen, den Volksentscheid als Schritt in die richtige Richtung zu bewerten und ihn trotz der berechtigten Bedenken als Bestärkung der eigenen Position zu unterstützen. Unser Wasser gehört in öffentliche Hand!

Das Ergebnis zeigt auch ein gesundes Misstrauen gegenüber in staatliche Institutionen, auch wenn DIE LINKE an diesen beteiligt ist. An diese Wachsamkeit der Bevölkerung gilt es anzuknüpfen bei der Gestaltung weiterer Mitsprachemöglichkeiten, der Durchsetzung von Bürgerinteressen und dem Widerstand gegen Belastungen – kurz bei der Gestaltung einer Bürgerkommune Treptow-Köpenick.

Notwendiger denn je ist es, mit offenen Ohren für die Bedürfnisse der Menschen, mit wachen Augen für die Missstände vor Ort und mit heißen Herzen für die Belange Aller aktiv zu werden.

■■■ Marko Tesch

Abwahantrag gescheitert

Wer hat da quergeschossen? Vier Bezirksverordnete anderer Parteien hatten einen Antrag der rechtsradikalen NPD unterstützt. Diese hatte die Abwahl von Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler (SPD) beantragt. Der Antrag wurde zwar in geheimer Abstimmung klar abgelehnt. Allerdings votierten auch vier Mitglieder

anderer Parteien dafür. „Bei aller berechtigten Kritik an Schöttlers Amtsführung, war dies eindeutig der falscheste Zeitpunkt diese zu bekunden. Das nutzt nur der NPD“, kommentierte Philipp Wohlfeil (DIE LINKE) den Vorgang. Die Mitglieder seiner Fraktion hätten durchweg erklärt, gegen die Abwahl zu stimmen.



Internationaler Frauentag 2011

»Wenn der Vater mit
dem Sohne ...«
Peter und Franz Sodann
lesen feindlich-freundliche
Frauengeschichten

Samstag, 12. März,
ab 10 Uhr

Achtung neuer Ort!
Mietertreff WG Süd-Ost
Neltestraße 23, Adlershof

Herzlichen Glückwunsch
zum Frauentag
Die Redaktion

IN DIESER AUSGABE

- Seite 2: Entscheidung erneut vertagt
- Seite 3: Offener Brief der LINKEN an Bundeskanzlerin Angela Merkel
- Seite 4: „Bürgerarbeit“ nach ÖBS-Vorgabe
- Seite 5: Umzug vom Funkwerk in eine Werft
- Seite 5: LIMA GRENZENlos in Treptow
- Seite 6: BVV zeichnet Hanna Wichmann für Zivilcourage aus

Dürfen Parteien Schulen und Jugendeinrichtungen nutzen? Entscheidung erneut vertagt

Heftig umstritten in der Februarsitzung der Bezirksverordnetenversammlung war ein gemeinsamer Antrag von CDU, Grünen und DIE LINKE. Nach dem das Bezirksamt erklärt hatte, sich zu weigern, ein Ersuchen der BVV umzusetzen, da es laut Bezirksstadtrat Dirk Retzlaff (SPD) dafür keine Mehrheiten im Bezirksamt gäbe, beantragen die drei Fraktionen die Aufhebung des zugrundeliegenden Bezirksamtsbeschlusses.



In der Sache geht es um die Neuregelung der Nutzungsordnung für Räume des Bezirks. Das Bezirk-

samt will verhindern, dass Parteien außerhalb des regulären Dienstbetriebs in Schulen und Jugendeinrichtungen Veranstaltungen durchführen und sechs Wochen vor Wahlen jegliche öffentlichen Gebäude für Parteien sperren.

Die SPD befürchtet, dass somit auch der NPD Tür und Tor geöffnet würden. Kolja Bartsch (SPD) ließ sich in einem unnötig scharfen Redebeitrag dazu hinreißen, CDU, Grünen und LINKEN vorzuwerfen, sie würden damit den demokratischen Konsens aufkündigen. Tatsächlich bestand bisher Einvernehmen darin, dass die Entfaltungsmöglichkeiten der NPD nicht zulasten aller Parteien eingeschränkt werden dürfen, weil davon die Demokratie insgesamt Schaden nimmt.

Da die BVV-Fraktionen (darunter auch die NPD) aber ohnehin und sogar entgeltfrei die in Rede stehenden Räume nutzen können, werden so kleinere nicht in der BVV vertretene Parteien benachteiligt. Die größeren Parteien würden, weil es in einigen Ortsteilen kaum Alternativen gibt, verführt, in einer rechtlichen Grauzone eigentliche Parteiveranstaltungen als solche der Fraktion zu deklarieren.

Obwohl die Diskussion seit zwei Jahren intensiv und kontrovers geführt wird, folgten die antragstellenden Fraktionen dem Wunsch der SPD nach einer erneuten Vertagung. Nach dem Beitrag von Kolja Bartsch ist eine einvernehmliche Lösung jedoch nicht wahrscheinlicher geworden.

■ ■ Philipp Wohlfeil
Vorsitzender der Fraktion
DIE LINKE

► Verärgerung über Senatsverwaltung

Die BVV hatte sich bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung darüber beschwert, dass sie dem Ausbau der Wendenschlossstraße und der damit einhergehenden Beitragspflicht nur unter der Voraussetzung der anschließenden Verkehrsberuhigung zugestimmt habe. Als Antwort leitete die Senatsverwaltung der BVV lediglich ein an die SPD-Fraktion gerichtetes Schreiben weiter. In der Sache lehnte sie jedes Zugeständnis ab. Ernst Welters (DIE LINKE) kündigte an, dass er seine Fraktion im Abgeordnetenhaus bitten werde, juristisch prüfen zu lassen, ob der Beschluss über den Ausbau der Straße Bestand habe.

► Relief nicht verstecken

Die BVV-Fraktion DIE LINKE stellte den Antrag, sich bei den zuständigen Stellen der DRK-Kliniken Treptow-Köpenick dafür einzusetzen, dass das derzeit bis auf einen Ausschnitt von ca. 50 x 50 cm verkleidete Relief der Bildhauerin Ingeborg Hunzinger wieder komplett sichtbar wird. Während Bauarbeiten wurde es durch eine provisorische Wand geschützt jedoch auch nach Abschluss der Arbeiten ist nicht das vollständige Relief zu sehen. Das Relief der Rahnsdorfer Künstlerin Ingeborg Hunzinger „Das Leben“ ist ein fester Bestandteil des Eingangsbereichs der DRK-Klinik Treptow-Köpenick.

Informationen aus dem Bezirksamt

► Sozialtag in Oberschöneweide

Der diesjährige Sozialtag wird am 25. Juni in Oberschöneweide stattfinden. Das Gebiet um Firlstraße und Plönzeile erfüllt alle Voraussetzungen, um in einem sozialen Brennpunktgebiet an einem gut erreichbaren Standort gut angenommen zu werden, erklärte Sozialstadträtin Ines Feierabend auf den Wunsch eines Bezirksverordneten, den Sozialtag in Alt-Treptow zu veranstalten. Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, dass der ständige Standortwechsel zu einem Besucherrückgang führte.

► Keine Bezirksgelder für Haus Hebron

Für den Neubau des Hauses Hebron in der Hartriegelstraße gab es bisher keine Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln des Landes oder des Bezirkes, heißt es aus dem Bezirksamt auf Anfrage. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung habe dem Sozialamt mitgeteilt, dass das Land Berlin mit Haus Hebron eine Umzugshilfe vereinbart habe, die direkt an die Errichtung des Hauses gebunden sei. Sie werde zweckgebunden ausgezahlt bei Nachweis vorher abgestimmter und vollzogener Bauleistungen.

► Schulschwimmen im Bezirk

Am Schwimmunterricht in den Schwimmhallen Baumschulenweg, Allendeviertel und im FEZ nehmen im laufenden Schuljahr rund 1.800 Schüler aus über 60 Klassen der Klassenstufe 3 sowie rund 160 Schüler in 8 Kursen der Gymnasien teil. Der regionalen Schulaufsicht seien keine Fälle im Bezirk von Dauerbefreiungen vom Schwimmunterricht aus religiösen Gründen bekannt, heißt es auf eine diesbezügliche Anfrage. Auch in Treptow-Köpenick treffe jedoch die Tendenz zu, dass der Nichtschwimmeranteil zu Beginn der 3. Klasse weiter zunimmt. Dieser habe zu Beginn des laufenden Schuljahres rund 50 Prozent betragen.

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke, Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 22. Februar 2011
Ausgabebetrag „blättchen“ 169: Do 7. April 2011
Redaktionsschluss für „blättchen 169“: 29.3.2011
Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.



Bürgerinnen und Bürger im Südosten der Stadt fühlen sich in ihrem Protest durch die Kanzlerin nicht ernst genommen.

Offener Brief der LINKEN an die Bundeskanzlerin Verantwortung für Fluglärm liegt auch beim Bund

Die Äußerungen von Bundeskanzlerin Angela Merkel zugunsten der Fluglärm-Betroffenen im Südwesten Berlins stießen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern von Treptow-Köpenick und den Gemeinden an der Südostecke der Stadt auf Verärgerung. Misst sie doch wieder einmal mit zweierlei Maß. In einem offenen Brief haben sich nun Bezirksvorstand und Fraktion DIE LINKE Treptow-Köpenick an die Bundeskanzlerin gewandt. Wir dokumentieren hier den Brief und den beigefügten Beschluss.

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel, mit großem Interesse haben wir Ihre Versprechen auf dem CDU-Landesparteitag in Berlin zur Kenntnis genommen. Sie haben ja nicht nur ihre Sympathie mit den Protestierenden gegen Flugroutenvorstellungen für den West-An- und -Abflug am BBI bekundet, sondern auch die Unterstützung für die dann Neubetroffenen durch die CDU zugesichert. Leider haben Sie dieses nicht mit gleicher Vehemenz für die Betroffenen des Ost-An- und -Abfluges bekundet. Hier sind in erster Linie die Bewohner der südöstlichen Ortsteile des Bezirks Treptow-Köpenick betroffen. Bei der vorwiegenden Windrichtung werden bis zu 65 Prozent der Anflüge und 35% der Abflüge über das Territorium

des Bezirks und die angrenzenden Brandenburgischen Gemeinden geführt. Auf der Basis des Planfeststellungsbeschlusses, der gerichtlich durch das Bundesverwaltungsgericht 2006 bestätigt wurde, sind wir keine Neubetroffenen, sondern wir liegen sowieso im Flugerwartungsgebiet. Deshalb haben der Bezirk und viele seiner Bewohnerinnen und Bewohner jahrelang gegen die Standortentscheidung angekämpft. Eine Standortentscheidung, Frau Dr. Merkel, die wesentlich von Vertretern Ihrer Partei mit herbeigeführt wurde und deren Auswirkungen nunmehr auch in bisher sich nicht betroffen wählenden Gebieten zu den Protesten führen, mit denen Sie sich solidarisiert haben. Sie werden sicher Verständnis haben, dass auch wir Ihre Solidarität einfordern.

Die Bezirksverordnetenversammlung des Bezirks Treptow-Köpenick hat in einem neuerlichen Beschluss die Positionen und unsere Forderungen noch einmal zusammengefasst. Diesen Beschluss legen wir Ihnen bei.

Nun ist es so, dass nicht nur ein Teil der politischen Verantwortung beim Bund und damit letztendlich bei Ihnen liegt, sondern der Bund ist auch zu 26 Prozent Eigentümer des Flughafens BBI. Vertreter des Bundes sitzen bei allen Entscheidungen zu Flugroutenvorstellungen,

zu Befliegungsintensität, zum Nachtflug, zu Entschädigungsleistungen, zur Gefährdung des Schutzes von Mensch und Natur mit am Tisch. Hier bestimmen in erster Linie wirtschaftliche Überlegungen den Gang des Geschehens.

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel, Sie könnten also durchaus mehr tun, als die Unterstützung der CDU zuzusichern. Sie könnten auch zusammen mit den anderen Eigentümern und ihren Vertretern – Herrn Wowerit und Herrn Platzek – eine Unternehmenspolitik zum Schutze der Menschen entscheidend beeinflussen.

Der im Brief erwähnte BVV-Beschluss vom 27.1.2011 lautet:

BBI – Nachtflugverbot und Lärmschutz Dem Bezirksamt wird empfohlen, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass das Land Berlin als Mit-eigentümer der FBS sein Versprechen „des bestmöglichen Schutzes von Mensch und Natur“ durch die Umsetzung folgender Maßnahmen einhält: dass ein generelles Nachtflugverbot, als Selbstverpflichtung der Flughafenbetreiber, in der Zeit von 22 bis 6.00 eingerichtet wird,

dass es keinen unabhängigen Betrieb der beiden Start- und Landebahnen gibt und die Lärminderung mit einer möglichst wenig Menschen belastenden Führung der Flugrouten beginnt, dass die passiven Lärmschutzmaßnahmen den Betroffenen einen qualitativ hochwertigen Schutz bieten, die zu treffenden Maßnahmen vor Inbetriebnahme abgeschlossen und die finanziellen Mittel dafür ausreichend abzuschließen sind, dass die Ausweitungen der Tagschutzzone auf eine Isophone von LAeq Tag = 55 dB (A), ausgedehnt wird. Bei Überschreitung dieser Werte ist ein wirksamer Schallschutz für den Tag anzubieten.

► Mehr Wirtschaftsnachrichten gefordert

Über aktuelle Entscheidungen im Bezirk zu Investitionen und Ansiedlungen wird es aus dem Bezirksamt entsprechende Pressemeldungen geben. Wie es in einem Schlussbericht des Bezirksamtes zu einer diesbezüglichen Forderung der Bezirksverordneten vom September vorigen Jahres weiter heißt, werde hierzu auf der Internetseite des Bezirksamtes unter der Rubrik „Aktuelles – Top Themen im Bezirk“ berichtet.

Gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen

„Bürgerarbeit“ nach ÖBS-Vorgabe

Zu ihrem traditionellen Jahresauftakt lud die AG Seniorenpolitik der LINKEN Treptow-Köpenick in das Bürgerbüro des Bundestagsabgeordneten Gregor Gysi. Als Referentin stand die Bezirksstadträtin und Bürgermeisterkandidatin Ines Feierabend Rede und Antwort. Eingeladene wurden wie in den vergangenen Jahren, auch die Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen und Verbänden im Bezirk Treptow-Köpenick.

Geschildert wurde aus Sicht des Bezirksamtes die Sozialarbeit in Treptow-Köpenick aus der letzten Legislatur. Ergänzt wurden diese Ausführungen, unter den Gesichtspunkten der Landespolitik durch unsere Abgeordnete Minka Dott.

Eine der wichtigsten Aufgaben wird die Erhaltung des ÖBS im Bezirk sein. Dieser stellt eine wichtige Ergänzung

der Sozialarbeit dar. Hier sei nur die Mobilitätshilfe für ältere Mitbürger und das Projekt „Heinzelmännchen“ genannt. Die neu geplante Bürgerarbeit soll in Treptow-Köpenick auch nach der Vorgabe des ÖBS durchgeführt werden. Als Erfolg ist auch die Einrichtung von zwei Pflegestützpunkten zu werten. Die ursprüngliche Planung ging davon aus, dass der Bezirk keinen Pflegestützpunkt benötigt. Es wurden in den vergangenen Jahren auch Möglichkeiten geschaffen, älteren Menschen die wegen der unveränderten Rentenungerechtigkeit, von Grundsicherung im Alter leben müssen, etwas gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen.

In einem Flächenbezirk stellen sich ganz besondere Probleme. Dieses zeigt sich in der Versorgung mit Ärzten. Der

Schwerpunkt der Diskussion lag hier auf dem Krankenhaus Köpenick und den Möglichkeiten der Politik hier bedarfsgerecht einzugreifen.

In der Beratung wurde auch über die Veränderung im Seniorenmitwirkungs-gesetz diskutiert und die Wichtigkeit der Seniorenvertretung hervorgehoben. Prof. Herta Kuhrig warb an dieser Stelle für deutlich mehr Mitarbeit.

Zum Abschluss befasste sich die Runde mit dem vorliegenden Entwurf zum bezirklichen Wahlprogramm. Hier fehlen klare seniorenpolitische Aussagen und Ehrhard Reddig forderte eine weitergehende Präzisierung der Begriffs der Bürgerkommune. Die AG Seniorenpolitik wird hier dem Vorstand entsprechend zu arbeiten.

In der nächsten Beratung am 14. März wird sich die AG Seniorenpolitik intensiv mit dem bezirklichen Wahlprogramm beschäftigen. Gäste und Interessierte sind jederzeit willkommen.

■ ■ Siegfried Ebert/Berry Hänel.

Informationen aus dem Bezirksamt

► Spielhallen im Bezirk

Im Bezirk Treptow-Köpenick gibt es derzeit 15 gewerblich angemeldete Spielhallen. In keinem der Ortsteile oder Kieze seien überdurchschnittlich viele solcher Einrichtungen vorhanden, heißt es aus dem Bezirksamt. 2009 sei eine und 2010 seien fünf Spielhallen neu genehmigt worden. Zwischen Ordnungsamt und Bau- und Wohnungsaufsichtsamt gebe es eine enge Zusammenarbeit. Würden bei Neuansiedlungen die bau- und gewerblichen Voraussetzungen erfüllt, sei eine Verhinderung einer Neuansiedlung nicht möglich.

► Keine Hundauslaufgebiete im Bezirk

Weder auf Treptower noch auf Köpenicker Gebiet wird es besondere Hundauslaufflächen geben, heißt es in einem Schlussbericht des Bezirksamtes zu einem entsprechenden BVV-Beschluss. Bei einem Gespräch mit den Berliner Forsten im November vorigen Jahres sei die Suche nach geeigneten Flächen seitens der Bezirksvertreter erfolglos geblieben. Als Begründung für die Ablehnung durch die Forsten seien die Erfahrungen im Westteil der Stadt angegeben worden.

Anders wirtschaften – aber wie?

Konferenz der Ökologischen Plattform zu dem Thema:

Nachhaltige und sozialökologische Schrumpfung der Wirtschaft.

Am 12. März von 10.30–17.00 Uhr im Rosa-Luxemburg-Saal im Karl-Liebknecht-Haus

Als ReferentInnen konnten gewonnen werden:

1. Dr. Dagmar Enkelmann,

Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion DIE LINKE im Bundestag

legt dar, dass die kapitalistische Produktionsweise nicht nachhaltig, Ressourcen schonend und sozial sein kann.

2. Prof. Dr. Dr. Götz Brandt,

Mitglied im Sprecherrat der Ökologischen Plattform

analysiert die Aufgaben der Ingenieure, Technologen und Forscher, die durch eine veränderte Wirtschaftsweise neu gestellt werden müssen.

3. Prof. Dr. Klaus Steinitz, Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft

Wirtschaftspolitik beim Parteivorstand

Stellt einen wünschenswerteren Eigentumsmix vor – eine Mischung von kleinen selbstbestimmten Unternehmen, vergesellschafteten Konzernen und kommunalen Unternehmen für Betriebe der Daseinsvorsorge – und analysiert Chancen und Grenzen einer Planwirtschaft.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns über Anmeldungen per Email an oekoplattform@die-linke.de

► Generationenplatz in Baumschulenweg

Auf dem früheren Schulhof hinter der Volkshochschule Baumschulenweg soll ein Generationenplatz entstehen. Die eingefriedete Grünfläche zwischen Mörike- und Baumschulenstraße, so erläuterte Bezirksstadtrat Michael Schneider, soll mehreren Generationen neben- und miteinander zur Erholung und Entspan-

nung dienen. Es werde Möglichkeiten zur spielerischen und sportlichen Betätigung geben. Mit veranschlagten Kosten von 200.000 Euro könne der Platz nur entstehen, wenn die beantragten Sondermittel aus dem Städteplatz-Programm des Senates von Berlin zur Verfügung gestellt würden. Parallel dazu seien Investitionsmittel für das Jahr 2015 angemeldet worden



Bürgermeisterkandidatin und Bezirksstadträtin Ines Feierabend und die Fraktion DIE LINKE informierten sich beim Verein Praxis-Nah.

Fraktion und Bürgermeisterkandidatin besuchten Praxis-Nah Umzug vom Funkwerk in eine Werft

Die Zukunft von Praxis-Nah e.V. scheint nicht mehr so ungewiss, da neue Räumlichkeiten gefunden wurden. Unklar bleibt jedoch, wie die Umzugskosten aufgebracht werden können. Die Mitglieder der BVV-Fraktion und die Bürgermeisterkandidatin der Partei DIE LINKE, Ines Feierabend, besuchten den Verein, der sich auch um die berufliche Ausbildung von Jugendlichen kümmert, an seinem Hauptsitz im ehemaligen Funkwerk Köpenick in der Wendenschlossstraße. Früher wurden in den großen Werkshal-

len an der Dahme Industriempfänger, Sende- und Amateurfunkanlagen im RFT-Funkwerk Köpenick produziert. Heute bildet hier der 1997 von Ulrich Wiedemann gegründete Verein Praxis-Nah junge Menschen in sechzehn Berufen aus, darunter neben holz- und metallverarbeitenden Tätigkeiten auch kaufmännische Ausbildungen. Während der Ausbildung hergestellte Produkte kommen direkt dem Bezirk zu Gute: neugestaltete Parkbänke und blumenbesetzte Grünanlagen gehören dazu.

Auch wichtige soziale Projekte werden von dem Verein begleitet. Jugendliche etwa, die die Schulausbildung frühzeitig abgebrochen oder aus anderen Gründen nur sehr geringe Chancen auf eine Ausbildung haben, werden von Praxis-Nah vorbereitet, betreut und in Partnerschaft mit ausgewählten Ausbildungsbetrieben in eine Stelle vermittelt. Dieses erfolgreiche Modell mit jährlich über 260 Auszubildenden war durch die Kündigung des Mietvertrags zum 31. Dezember 2010 durch die Eigentümerin, der Treuhänderin-TGL, welche die Gebäude abreißen möchte, um das Grundstück besser vermarkten zu können, gefährdet. DIE LINKE hatte in der BVV beantragt, dass das Bezirksamt bei der TGL eine Verlängerung des Vertrags erwirken solle. Bis zum September 2011 kann der Verein nun erst einmal bleiben.

Zwar sind schon passende neue Räumlichkeiten in einer ehemaligen Werft ebenfalls in der Wendenschlossstraße gefunden, um die Tätigkeit des Vereins fortsetzen zu können, wie Wiedemann versichert. Die Finanzierung des Umzugs und der nötig werdenden Umbauten steht indes noch aus. „Die Arbeit die der Verein leistet, ist auch ein Stück wichtige Sozialpolitik und nicht nur für den Bezirk bedeutsam“, meint Karin Kant, Sprecherin für Kinder- und Jugendpolitik der Fraktion DIE LINKE. „Der Senat muss die Akquise von Fördermitteln unterstützen, damit der Verein arbeitsfähig bleibt“, so Kant abschließend. ■■ jr/pw

LIMA GRENZENlos in Treptow Größter alternativer Medienkongress

Unter dem Motto „GRENZENlos“ findet vom 9. bis 13. März die 8. Akademie für Journalismus, Bürgermedien, Öffentlichkeitsarbeit und Medienkompetenz zum zweiten Mal im Bezirk Treptow-Köpenick statt. Was mit 14 Teilnehmenden begann, ist mittlerweile mit über 900 Teilnehmenden im vergangenen Jahr zum größten alternativen Medienkongress Deutschlands geworden. Dabei versteht sich die Lima als Forum für Journalisten, Redakteure von Bürgermedien, Betriebs- und Stadtteilzeitungen sowie für Blogger, Flugblattschreiber und interessierte Laien.

Als Veranstaltungsort wurde in diesem Jahr wieder im Campus Wilhelminenhofstraße der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) ausgewählt.

Guten Journalismus vorantreiben, spannende Medienkonzepte entwickeln, das Internet geschickt und mit geringem Budget nutzen, sich mit anderen vernetzen – kein „Frontalunterricht“, sondern aktives Mitdenken, Mitgestalten und Mitarbeiten aller Teilnehmenden. Darum geht es bei der LiMA 2011. Themen abseits des Mainstreams kommunizieren, informieren, Meinung machen: Seit ihrer Gründung 2002 steht die LiMA für den Anspruch, alternatives Denken, politische Haltung und gesellschaftliches Engagement mit professioneller und kompetenter Kommunikation zu verknüpfen.

Rund 200 Veranstaltungen, Workshops, Diskussionen, Werkstätten, Kurse und Trainings regen dazu an, um die Ecke zu denken. Getreu dem Motto „GRENZEN-



los“ wird alles auf den Prüfstand gestellt: „Die Grenzen zwischen den Medien verschwimmen zunehmend! Neue Möglichkeiten entstehen! Damit müssen auch die Grenzen im Denken fallen“, so Christoph Nitz, geschäftsführendes Vorstandsmitglied Linke Medienakademie e.V. und ehemaliger Redakteur des „blättchen Treptow-Köpenick“.

■■ Karl Forster

Gysi meint...



Wahlen in Hamburg: gelungener Auftakt

Die Linke ist in Hamburg erfolgreich in das Jahr mit sieben Landtagswahlen gestartet. Mit 6,4 Prozent wiederholte sie exakt das Resultat von vor vier Jahren. Dabei waren die Ausgangsbedingungen nicht einfach. Die Wahlbeteiligung sank, weil alle Umfragen der SPD einen hohen Wahlsieg bescheinigten. Nun wird es einen Wechsel an der Elbe mit einem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz von der SPD geben, der für die Fortsetzung der neoliberalen Agenda 2010 steht. Von den seit 2003 entstandenen 100.000 neuen Arbeitsplätzen in Hamburg entfielen drei Viertel auf Leiharbeit. Niedriglohnpolitik auf der einen Seite und die Schonung der Reichen und Vermögenden in Hamburg werden unter der Alleinregierung der SPD wohl fortgesetzt. Ebenso hat die SPD im Wahlkampf angekündigt, an einer rigiden Sparpolitik festzuhalten.

Die Linke war die einzige Partei, die im Wahlkampf nicht mit Köpfen, sondern mit Inhalten warb. Für bessere Bildung, für bezahlbare Mieten, für mehr Steuergerechtigkeit, in dem durch die Einstellung von 150 Steuerprüfern endlich auch die Reichen und Vermögenden in der Stadt zur Zahlung ihrer Steuern herangezogen werden sollen. Die Notwendigkeit einer starken linken Opposition haben viele Hamburgerinnen und Hamburger mit ihren Stimmen honoriert.

Mit ihrem erfolgreichen Wiedereinzug in die Hamburger Bürgerschaft wird die Linke Druck für soziale Verbesserungen aus der Opposition heraus machen. Dabei hat die SPD für ihre künftige Politik keine Ausreden mehr, da sie allein regiert und keine Kompromisse mit einem Koalitionspartner eingehen muss.

Die Bürgerschaftswahlen in Hamburg waren ein guter Auftakt für die Linke, die nunmehr selbstbewusst in die nächsten Wahlkämpfe in Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gehen kann.

Aktive Auseinandersetzung mit Neofaschismus

BVV zeichnet Hanna Wichmann für Zivilcourage aus

Am 6. November vergangenen Jahres sollte kurz vor dem Jahrestag der Pogromnacht ein Rundgang zum jüdischen Leben in Oberschöneweide stattfinden. 1938 wurden in Deutschland vom 7. bis 13. November etwa 400 Menschen ermordet oder in den Selbstmord getrieben. Synagogen, Betstuben und sonstige Versammlungsräume sowie tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört. Offenbar rechtsextreme Täter nahmen diesen Jahrestag zum Anlass, den Rundgang in Schöneweide mit antisemitischen Parolen zu schänden. Hanna Wichmann entschied, den Rundgang jetzt erst Recht durchzuführen.

Seit fast 20 Jahren führt Wichmann die Geschäfte der Köpenicker Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VVN/ BdA). Sie bringt sich in das Bündnis für Demokratie ein und engagiert maßgeblich bei der Verlegung von Stolpersteinen und bei der Vorbereitung und Organisation von jährlich Gedenktagen aus Anlass der Befreiung und der Köpenicker Blutwoche.

Dafür wurde sie nun von der Bezirksverordnetenversammlung ausgezeichnet. Der Preis für Zivilcourage soll mutiges Handeln von Menschen, Gruppen, Projekten oder Organisationen im Bezirk würdigen, die sich in besonderer Weise für

Demokratie, gegen Gewalt und Intoleranz einsetzen, die hinschauen statt wegzusehen, die sich einmischen, wo sich andere heraushalten. Der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Siegfried Stock (SPD) übergab Wichmann den Preis zu Beginn der BVV-Sitzung am 27. Januar. Zuvor hatte bereits Christine Glauning, die Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit in Schöneweide, zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus gesprochen. Beiden Programmpunkten waren die Verordneten der rechtsextremen NPD dankenswerterweise demonstrativ ferngeblieben.

Wichmann erklärte, dass sie den Preis stellvertretend für die Mitglieder des VVN/BdA entgegennehme. Unter viel schwierigeren Bedingungen habe beispielsweise der 98-jährige Ehrevorsitzende, der KZ-Überlebende Erwin Schulz, Zivilcourage bewiesen. Sie forderte eine aktive Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Erscheinungsformen von Rechts extremismus und Rassismus. In diesem Zusammenhang kritisierte sie die Extremismusklausel, die aus Bundesmitteln geförderte Projekte zwingt, Kooperationspartner als extremistisch anzuschwärzen. „Die Zusammenarbeit muss auch weiterhin auf Vertrauen basieren“, so Wichmann abschließend.

■ ■ Philipp Wohlfeil

Bürgersprechstunden:

Sprechstunde **Dr. Gregor Gysi 30.3.** in der Zeit von **13–18 Uhr** im Bürgerbüro, Brückenstraße 28 in 12439 Berlin. Um Anmeldungen wird gebeten unter der Telefonnummer 63 22 43 57.

Bürgersprechstunde in Grünau mit **Marina Borkenhagen**, Mitglied der BVV-Fraktion DIE LINKE und Mitglied im Umweltausschuss und Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschuss Mittwoch, **16. März 2011** ab **17 Uhr**, BVV Bürgerhaus Grünau.

DISPUT

Über Aktionen und Fraktionen, über Infostände und Hartz-IV-Beratung.
Über »große« Politik und »kleine« Basisgruppe.
Mit Berichten, Porträts, Interviews und Reportagen (nicht nur) aus dem politischen Alltag.
Und mit einer einzigartigen Seite 48.

Jeden Monat für 2 Euro.
Im Jahresabo für 21,60 Euro:
DISPUT. Mitgliederzeitschrift der Partei DIE LINKE
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
disput@die-linke.de
Telefon (030) 24 00 95 10

www.die-linke.de

DIE LINKE.

Das „blättchen“ braucht Eure/Ihre Spende!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. Wir bedanken uns für alle Spenden und bitten weiter um Unterstützung, per Überweisung, unter:

Achtung neue Bankverbindung

Empfänger: DIE LINKE Berlin

Konto: 525 60 78 03

BLZ: 100 708 48 Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810
oder direkt in beiden Geschäftstellen.

Vielen Dank.

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Mo 07.3. | 17:00 Uhr

Basistreffen zu den bezirklichen Wahlaussagen, Allendeweg 1

Di 15.3. | 18:30 Uhr

Beratung des Bezirksvorstandes, Allendeweg

Di 29.3. | 18:30 Uhr

Beratung des Bezirksvorstandes, Brückenstraße

Mo 04.4. | 17:00 Uhr

Basistreffen, Rathaus Treptow

Hauptversammlung

Freitag, 25.3., 16–20 Uhr

Nominierung der DirektkandidatInnen für das Berliner Abgeordnetenhaus

Samstag, 26.3., 10–17 Uhr

Wahlaussagen für den Bezirk und Aufstellung der BVV-Liste
Rathaus Treptow

KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 6310 42 41

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im März

101. Friedel Biesold

99. Erna Kuhn, Susanne Zappe

95. Fritz Eggert

91. Charlotte Matthäi,

Irmgard Weber, Helmut Rupf

90. Elfriede Seinig, Walter Schindler

80. Ingeborg Grohmann, Ruth Hahn,
Helga Hamann, Gerlinde Helmholz,

Walli Hammer,

Hannelore Haase,

Werner Albrecht,

Erich Arnold,

Gerhard Jakob,

Rudi Kaeselitz

75. Ingeborg Salewski,

Kurt Buttgerreit,

Peter Laurin, Peter Starke

Wie kommunistisch ist DIE LINKE?



Die linksjugend.[solid] Treptow-Köpenick bzw. die Basisorganisation BO X laden zu einem Gesprächsabend unter dem Thema „Wie kommunistisch ist DIE LINKE?“ ein. Ziel der Veranstaltung ist es Kommunismus begrifflich einzuordnen, die Bedeutung des Beitrags von Gesine Löttsch in der Jungen Welt und der sich daraus entwickelten Diskussion im Lichte der Programmdebatte darzustellen und die Abgrenzung von Kommunismus und Demokratischen Sozialismus herauszuarbeiten. Das Treffen ist öffentlich. Die Mitglieder des Jugendverbands wollen ausdrücklich auch mit älteren Genossinnen und Genossen ins Gespräch kommen. Ein Eingangsreferat hält Bernd Ihme, Sekretär der Programmkommission. solid-tk.de

Dienstag | 22. März | 19 Uhr | Wahlkreisbüro Gysi | Brückenstraße 28

linksjugend
[solid]
Treptow-Köpenick

Aus dem Bezirksamt

► Zukunft Bundeswehrstandort

Über die Zukunft des Bundeswehrstandortes Treptow-Köpenick infolge der Aussetzung der Allgemeinen Wehrpflicht zum 1. Juli können derzeit noch keine Aussagen getroffen werden. Strukturentscheidungen würden erst Mitte des Jahres erwartet, heißt es aus den zuständigen Stellen im Bezirk. In Beantwortung einer Kleinen Anfrage hatte Bezirksbürgermeisterin Schöttler die Leiterin des Kreiswehersatzamtes und den Dienststellenleiter des Zentrums für Nachwuchsgewinnung OST der Bundeswehr um Auskunft gebeten.

► Fahrräder am Bahnhof Schöneweide

In der Planung für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes Schöneweide sind auch überdachte Fahrradständer vorgesehen. Nach dem jetzigen Planungsstand soll in Abhängigkeit von BVG und Deutscher Bahn AG Baubeginn im IV. Quartal sein.

► Gegen Personalabbau

Über einen Stellenplan für ausreichendes Personal im Jobcenter Treptow-Köpenick kann nur eine neu gebildete Trägerversammlung im Bezirk entscheiden. Wie es in einem Zwischenbericht des Bezirksamtes heißt, seien die Berliner Jobcenter am 1. Januar dieses Jahres in sogenannte gemeinsame Einrichtungen (gE Jobcenter) überführt worden. In jeder gE Jobcenter wurde eine Trägerversammlung gebildet, die sich aus drei Vertretern der örtlichen Agentur für Arbeit und aus drei von der zuständigen Senatsverwaltung benannten Personen zusammensetzt, darunter zwei Vertreter aus den Bezirken. Das seien Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler und Sozialstadträtin Ines Feierabend. Zur jetzigen Situation sei aus Sicht des Jobcenters im Bezirk festzustellen, dass derzeit noch 57 Mitarbeiter befristet beschäftigt sind. Die Mitte 2010 festgelegte neue Obergrenze liege jedoch bei 22. Die BVV hatte Ende des Jahres vom Bezirksamt gefordert, sich bei den zuständigen Stellen gegen den geplanten Personalabbau zu wenden, da angesichts der Neuorganisation eine geordnete Durchführung des SGII stark gefährdet sei.

Hermann Kant in Bohnsdorf



Die Kulturküche voll besetzt und Hermann Kant in Hochform – so erlebten die Besucher den Autor am 28. Januar bei der Lesung aus seinem jüngsten Werk „Kennung“. Gegenwehr und Zusammenarbeit, Motivation und Menschliches eines Künstlers im Focus des MFS in den 60-ziger Jahren der DDR, werden künstlerisch aufbereitet. Auch dessen Lebens-

weg vom Krieg über Gefangenschaft und der Beginn im östlichen Teil Deutschlands, wird dabei beleuchtet, ohne den oft platten undifferenzierten Urteilen über die DDR Vorschub zu leisten.

Die FDP hatte im Vorfeld – offenbar in guter alter intoleranter DDR-Tradition – gegen die Veranstaltung Front gemacht. Im Kontrast dazu wurde gerade das Verhältnis der DDR-Offiziellen bei geringsten Abweichungen von der vorgegebenen oder als solches empfundenen Linie und der tägliche Kampf um künstlerische Freiheit und kritischen Geist von Hermann Kant in der sehr interessanten und lebhaften Nachdiskussion zum Ausdruck gebracht. Vielfältige und widersprüchliche Begebenheiten und Erfahrungen aus dem literarischen DDR-Leben direkt von einem Zeitzeugen berichtet, das war sehr spannend.

Den Besuchern wird dieser Nachmittag als unterhaltsam und anregend in angenehmer Erinnerung bleiben.

■ ■ Ulf Berger

Kultur in Kürze

► Musik aus aller Welt: Russland

Sie begann 2008 mit zwei Konzerten in der Schlosskirche Köpenick, bot im vergangenen Jahr bereits sechs Auftritte internationaler Musikensembles und wird in diesem Jahr acht Veranstaltungen mit Musikern von vier Kontinenten umfassen. Die Rede ist von der Konzertreihe MUSIK AUS ALLER WELT, die ab März stets am ersten Sonntag des Monats, 17 bis ca. 19 Uhr an verschiedenen Veranstaltungsorten in der Altstadt von Berlin-Köpenick stattfindet. Die Konzerte werden vom Tourismusverein Berlin Treptow-Köpenick in Partnerschaft mit der Schlosskirchen- und der Stadtkirchengemeinde Köpenick, mit dem Kunstgewerbemuseum im Schloss Köpenick und mit der Veranstaltungsstätte Freiheit fünfzehn für Bürger und Gäste des Berliner Südostens realisiert. Erste Station der Welt-Musik-Tour ist am 6. März Russland. Es gastiert das SKAZKA-Orchestra. Da wird traditionelle Musik-Kultur mit Jazz und Klezmer, mit Funk und Pop virtuos gemischt. Einlass ist in der Freiheit fünfzehn ab 16 Uhr.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

SA 5.3. 10.30 Uhr Polit. Frühschoppen mit Rudi Kurz: „Sind Frauen die besseren Männer?“, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße, Spindlersfeld

SA 5.3. 15.00 Uhr VVN-BdA Köpenick e.V. lädt ein: 100. Internationalen Frauentag. Lesung und Gespräch mit der Schriftstellerin Rosemarie Schuder über ihre aktuelle Arbeit, in den Räumen des Pflegedienst Schwester Christiane, Alt Köpenick 34

MO 7.3. 10.30 Uhr Informationsveranstaltung zur ärztlichen Versorgung im Bereich Köpenick-Süd, Allendviertel, Altstadt-Kietz, Müggelheim. Zu dieser Veranstaltung laden gemeinsam die Bezirksstadträtin für Soziales und Gesundheit Frau Feierabend, der Geschäftsführer der DRK-Kliniken Köpenick Herr Stähler und der Bürgerverein „Allendviertel“ ein. Ratssaal des Rathauses Köpenick, Alt-Köpenick 21

DI 8.3. 18.30 Uhr DIE LINKE in Altglienicke diskutiert über ihre

kommunalpolitischen Zielstellungen für den Ortsteil, Altglienicker Bürgerzentrum Ortolfstraße, Blauer Salon

DI 8.3. 19.00 Uhr Zentrale Frauentagsveranstaltung DIE LINKE BERLIN im Karl Liebknecht Haus, Rosa-Luxemburg-Saal.

MO 14.3 15.00 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik, Thema: Weiterführung der Aussprache zum Entwurf der Wahlaussagen DIE LINKE Treptow-Köpenick, Gäste sind wie immer herzlich willkommen

DI 15.3. 19.00 Uhr Lesung im Club: Sich nicht anpassen lassen. Premiere der szenischen Lesung über die Widerstandskämpferin Sophie Scholl von und mit Lore Seichter-Muràth, Schauspielerin und Autorin. Kulturbund Treptow, Ernststr. 14/16, Kostenbeitrag: 5,00 / 4,00 Euro

SO 20.3. 10.00 Uhr Polit. Frühschoppen mit Ernst Welters, Mitglied des Landesvorstandes der LINKEN Berlin: Rot-Rot in Berlin. Wofür

steht DIE LINKE? Köpenicker Fischerhütte, Wendenschloßstr. 60 D

DI 22.3. 19.00 Uhr Bürgerforum mit Bezirksstadträtin Ines Feierabend über „Soziale Probleme – Wege und Möglichkeiten ihrer Lösung“, Dorfklub Müggelheim

DI 22.3. 19.00 Uhr : LINKE? Die linksjüngend.[‘solid] Treptow-Köpenick bzw. die Basisorganisation BO X laden zu einem Gesprächsabend unter dem Thema „Wie kommunistisch ist DIE LINKE?“ ein. Ein Eingangsreferat hält Bernd Ihme, Sekretär der Programmkommission. Wahlkreisbüro Gysi, Brückenstraße 28

SA 2.4. 10.30 Uhr Programmdiskussion: „Christliche Werte und linke Visionen“, Diskussion mit Ilsegrit Fink, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße, Spindlersfeld

Termine für den blättchen-Kalender bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: petra.reichardt@die-linke-berlin.de